

## Richtlinien für Beiträge in der JZ (Stand: 07/2021)

### I. Allgemeine Voraussetzungen: Originalbeiträge – wissenschaftliche Standards

- Die JZ veröffentlicht grundsätzlich nur Originalbeiträge, die nicht bereits (ganz oder in nennenswerten Teilen) textidentisch vorveröffentlicht sind.
- Bei Manuskripten, die auf Gutachten bzw. gutachterlichen Stellungnahmen basieren, ist dies am Anfang (Sternchen-Fußnote) kenntlich zu machen.
- Die Veröffentlichung von Entscheidungsanmerkungen bzw. -besprechungen durch Autorinnen und Autoren, die am Verfahren beteiligt waren, ist in der JZ in aller Regel nicht möglich. Jede Beteiligung am Verfahren (i.w.S.) ist gegenüber der Redaktion vorab offenzulegen.

### I. Struktur von Aufsätzen

Aufsätze und Besprechungsaufsätze (im vorderen Heftteil der JZ) sollen einen Umfang von **65.000 Zeichen** – inkl. Leerzeichen und Fußnoten! – nicht überschreiten. Sie haben in aller Regel folgende Struktur:

- Name des Autors/der Autorin (mit akad. Titeln und Ortsangabe sowie Sternchen-Fußnote für nähere Angaben)
- Titel des Aufsatzes
- Optional: Untertitel (nicht fett gedruckt)
- Vorspanntext vor der ersten Zwischenüberschrift zur kurzen Charakterisierung des Inhalts (bis ca. 500 Zeichen, keine Fußnoten im Vorspann)
- Der Haupttext ist durch Zwischenüberschriften gegliedert (erste Gliederungsebene mit römischen Zahlen, zweite mit arabischen Zahlen, dritte mit Buchstaben „a) ... b) ...“ etc.) – Mehr als vier Gliederungsebenen sind wenn möglich zu vermeiden, ebenso Gliederungsbuchstaben ohne Zwischenüberschriften.

### II. Fußnoten – Zitierweise (für alle Arten von Beiträgen)

#### 1. Allgemein

**Namen:** Sämtliche Namen von Autoren/Autorinnen und Herausgebern/Herausgeberinnen sowie Gerichte (BGH, EuGH ...) werden *kursiv* gesetzt. Vornamen (Anfangsbuchstabe) werden nur bei Verwechslungsgefahr genannt. Nicht kursiv gesetzt werden die Namen der mit Festschriften Geehrten sowie Institutionen (etwa Ministerien oder Vereinigungen) als Herausgeber.

**Abkürzungen:** „S.“ ist die Abkürzung für „Seite“ – „Siehe“ wird ausgeschrieben  
„Randnummer“ wird mit „Rn.“, „Fußnote“ mit „Fn.“ abgekürzt  
„Herausgeber“ wird mit „Hrsg.“ abgekürzt

#### 2. Nachweise aus Kommentaren, Sammelwerken, Festschriften

##### Kommentare:

Erster Nachweis: *Heun*, in: *Dreier* (Hrsg.), *Grundgesetz*, 2. Aufl. 2008, Art. 105 Rn. 10.  
*Schwab*, in: *MünchKommBGB*, Bd. 5, 6. Aufl. 2013, § 816 Rn. 12

Weitere Nachweise: *Heun*, in: *Dreier* (Fn. x), Art. 105 Rn. 10.  
*Schwab*, in: *MünchKommBGB* (Fn. x), § 816 Rn. 12

**Sammelwerke:** Der Titel des zitierten Beitrags wird nicht genannt!

Erster Nachweis: *Ernst*, in: *Engel/Schön* (Hrsg.), *Das Proprium der Rechtswissenschaft*, 2007, S. 3, 15.  
Weitere Nachweise: *Ernst*, in: *Engel/Schön* (Fn. x), S. 3, 15.

**Festschriften:** Weder der Titel des zitierten Beitrags, noch Herausgeber oder (ggf.) der Titel der Festschrift werden genannt, keine internen Verweisungen bei weiteren Nachweisen.

Alle Nachweise: *Puppe*, in: *Festschrift für Herzberg*, 2008, S. 275, 2xx.

### 3. Nachweise aus **Monographien** und **Lehrbüchern**

Erster Nachweis: *Ruffert, Vorrang der Verfassung und Eigenständigkeit des Privatrechts*, 2001, S. 56  
*Bork, Allgemeiner Teil des BGB*, 3. Aufl. 2011, Rn. 600

Weitere Nachweise: *Ruffert* (Fn. x), S. 56.  
*Bork* (Fn. x), Rn. 600

Nur bei im Ausland publizierten Titeln wird der Erscheinungsort vor dem Erscheinungsjahr genannt.

Wenn mehrere Arbeiten eines Autors in derselben Fußnote erstmalig genannt werden, müssen bei späteren Nachweisen zwecks Eindeutigkeit die Titel abgekürzt genannt werden, z.B.: *Ruffert, Vorrang* (Fn. x), S. 56

### 4. Nachweise aus Zeitschriften:

Bei Nachweisen von **Zeitschriftenbeiträgen** werden keine Titel genannt, es steht kein Komma nach Autorennamen/Gericht, und es gibt keine interne Verweisung bei weiteren Nachweisen. Die Anfangsseite des Beitrags ist stets mitzuzitieren.

Alle Nachweise: *Zippelius* JZ 1999, 1125, 11xx  
*Landau* ZStW 121 (2009), 965, 9xx  
*BGH* NJW 2003, 3702, 37xx.

### 5. Gerichtsentscheidungen

Für **Entscheidungen** sind verschiedene Varianten zulässig, innerhalb eines Beitrags sollte Konsistenz gegeben sein. Gerichte sind immer abgekürzt und kursiv gesetzt, ebenso die amtlichen Sammlungen (außer „Slg.“):

*BGH, EuGH, EGMR, OLG Stuttgart / BVerfGE, BGHSt / (aber:) Slg.*

Ausführliche Zitierweise mit Datum und Aktenzeichen:

*BGH*, Urteil v. 16.4.2015 – I ZR 69/11, Rn. 30

Kürzere Zitierweisen (die Anfangsseite ist bei allen Nachweisen mitzuzitieren):

*BVerfGE* 128, 193, 210  
*BGH* NJW 2014, 62, 63 Rn. 10

Bei ausführlicherer Zitierweise, insbesondere bei Angabe mehrerer Parallelfundstellen und wenn auf die Entscheidung in vielen Fußnoten verwiesen wird, sind auch interne Verweise möglich:

Erster Nachweis: *BGH*, Urteil v. 16.4.2015 – I ZR 69/11 = JZ 2016, 254 (mit Anm. *Lege*) = NJW 2015, 3511 = GRUR 2015, 1101.

Weitere Nachweise: *BGH* (Fn. x), Rn. 30 – falls in „Fn. x“ mehrere Entscheidungen genannt wurden:  
*BGH* v. 16.4.2015 (Fn. x), Rn. 30

Für **EuGH-** und **EGMR-**Entscheidungen sind verschiedene Zitierweisen möglich, wiederum ist auf Einheitlichkeit innerhalb des Manuskripts zu achten.

Beispiele: *EuGH*, Urteil v. 27.11.2012 – C 370/12, *Pringle*, Slg. 2012, I-0000, Rn. 96  
*EuGH* v. 27.11.2012 – C 370/12, *Pringle*, ECLI:EU:C:2012:756, Rn. 96

*EGMR* v. 27.9.1995, Nr. 18984/91 – *McCann u.a. v. UK*, Rn. 177